

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 1 (1925-1926)
Heft: 11

Artikel: Blasse Wangen
Autor: G., E.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1065452>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Um natürlich zu erscheinen, darf uns unsere Kleidung auch nicht wesentlich hemmen. Oder wenn schon, müssen wir die Gabe haben, uns so zu benehmen, als ob dem nicht so wäre. Wer nicht mit Sicherheit auf hohen Absätzen balanciert, sollte lieber darauf verzichten. Keine engen Handschuhe, die man mühsam anzieht! Was uns an der vergangenen Mode nicht gefällt, ist gerade das Unbequeme: der Hut, den man mit Nadeln feststeckt, damit er nicht fortfliegt, die Frisur, die zu kompliziert ist, um zu halten.

Ob das Korsett schädlich oder unschädlich ist, spielt vom Modestandpunkt aus nicht

die Hauptrolle. Momentan wird es als steif und affektiert empfunden und ist darum verpönt. —

Die jetzige Mode ist jugendlich, unprätentiös, «natürlich». Aber es ist eine kultivierte Natürlichkeit, die ein eifriges Studium Ihrer Person voraussetzt. Befragen Sie mit Aufrichtigkeit Ihren Spiegel. Nehmen Sie jedes Detail wichtig. Nach beendetem Werk aber vergessen Sie Ihre Anstrengungen, ihre Toilettesorgen, denken Sie nicht mehr an Ihr Kleid, sondern tragen Sie es wie die Rose ihre Blätter, wie der Vogel seine schillernden Federn: Mit natürlicher Eleganz.

BLASSE WANGEN

Von unserer Spezialistin für Kosmetik und Hygiene, Frau Dr. med. E. G.

Warum bist Du so blass? Fehlt Dir etwas? Du solltest Eisenpillen nehmen!

Wohl jedes junge Mädchen, jede junge Frau hat diesen Ausspruch schon vernommen — gewöhnlich mit gemischten Gefühlen. Wenig Menschen, besonders wenig Frauen, sehen immer gleich gut aus. Selbst die Rotbackigen haben ihre blassen Tage, und besonders in den Städten gibt es Unzählige, die, obgleich sie kerngesund sind, sich nicht eines Teints wie Milch und Blut

erfreuen. Ein noch so wohlgeformtes Gesicht mit blassen unscheinbaren Farben kommt aber nie recht zur Geltung. Wie zahlreich sind diese etwas schattenhaften Frauen, von denen man erst nach einiger Betrachtung denkt: «Eigentlich hat sie ein recht hübsches Gesicht!» Es fehlt oft unendlich wenig, ein rosiger Hauch auf den Wangen, eine etwas frischere, gleichmässige Farbe, kurz: ein bisschen Puder und Schminke.

Trotz aller möglichen Einwände greift diese Mode wieder mehr um sich. Ich sage

Rasche

PHOTO-POST

Alle Apparate, aller Zubehör

Photo-Arbeiten

WALZ & Co., St. GALLEN

Der Scharfrichter von Eger

Ein Lebensroman

Von *Adolf Vögtlin*

Gediegen in Ganzleinen geb. Fr. 5.50

„Ein Scharfrichter, der in seiner Jünglingszeit gemäss dem Zwang des Herkommens wider seinen Willen zur Ausübung seines furchtbaren „Berufes“ verurteilt wurde, wird durch Goethes erzieherische Gewalt so weit gestärkt, dass er sein widerwärtiges Amt nicht nur auf sich nimmt und mannhaft erträgt, sondern es gewissenhaft ausführt, ohne an Menschlichkeit einzubüssen.“

Meister Hansjakob

der Chorstuhlschneider von Wettingen

Kulturgeschichtliche Novelle

Von *Adolf Vögtlin*

6. bis 10. Auflage

Elegant in Ganzleinen geb. Fr. 6.50

„Meister Hansjakob besitzt Stil und gehört hiermit in die Literatur. Man braucht nur fünf Zeilen zu lesen, um sofort inne zu werden, dass wir es hier mit einer höheren Gattung von Erzählung zu tun haben, als die sich landläufig zur Unterhaltung herumtreibt . . .

(Neue Zürcher Ztg.)

Taubenschwarz

Landstreichergeschichten

Von *Robert Jakob Lang*

Mit Federzeichnungen von Karl Hügin

In geschm. Ganzleinenbände Fr. 4.80

In diesen Kabinettstücken feinsinniger Erzählungskunst führt uns der Dichter hinaus auf die Strasse der Landstreicher, in die Gesellschaft jener Eigenbrötler, denen ihrer oft unbewusst romantischen Gesinnung wegen der Neid vieler Geborgener nachgeht.

Von den Pyrenäen zum Nil

Natur- und Kulturbilder aus den Mittelmeerländern

Von *Prof. Dr. M. Rikli*

Mit 8 farbigen Kunstbeilagen und gegen 200 Abbildungen auf Tafeln und im Text. Lex.-8°.

Ein Prachtwerk in Ganzleinen Fr. 18.—.

Zu beziehen durch die

Bücherstube und Versandbuchhandlung

DR OPRECHT & HELBLING
ZÜRICH 1

Rämistrasse 5, 1. Stock

Tel. Hott. 32.52 Postscheck VIII 12,244

«wieder»; denn im Altertum schminkte man sich mit gleicher Selbstverständlichkeit wie man badete; in der Renaissance überboten sich berühmte Maler und Aerzte in Ratsschlägen in der Kunst des Schminkens, im 18. Jahrhundert legte man schon kleinen Mädchen «Rot» auf. —

Wir sind ja sonst auch keine Naturmenschen. Wir schneiden, waschen, ondulieren unsere Haare, wir pflegen unsere Nägel, warum sollte es nicht erlaubt sein, auch unserer «Farbe» etwas nachzuhelfen?

Nur sollte es mit Sorgfalt geschehen und nach den Regeln der Kunst.

Wählen Sie einen Puder, der genau Ihrem Teint entspricht und ein Rot, das ihm genau angepasst ist. Hie und da begegnet man Gesichtern, die mit Mehl bestäubt scheinen, deren Haut stellenweise von feinen Schüppchen bedeckt ist. Das rührt davon her, dass der Puder auf die Haut aufgetragen wird, ohne sie vorher mit einer Crème vorzubereiten. Die Haut wird dann zu sehr ausgetrocknet, spröde. Auf die Länge angewandt, entstehen feine Runzelchen, die Haut bekommt ein graues, lebloses Aussehen.

Reiben Sie also zuerst auf die Haut eine nicht fettende Crème, wischen Sie den Ueberschuss mit einem feinen Tuch weg, und pudern Sie mit einem Tampon aus Wolle oder eventuell mit Watte, die gut mit Puder imprägniert ist. Streichen Sie sanft von oben nach unten, lassen keine Stelle aus, und beseitigen Sie den Ueberschuss mit dem Batisttuchlein, besonders in den Falten zwischen Wange und Nasenflügeln.

Nun, wenn Sie sich zu blass vorkommen, legen Sie ein bisschen Rot auf, und zwar sehr wenig. Lieber zu wenig als zu viel, besonders, wenn sie blond sind. Es gibt ein Rot, das als kompakter Puder in den Handel kommt, und das man mit einer kleinen Quaste aufträgt. Die andere Art ist die Salbenform, indem einfach das rote Pulver einer indifferenten Salbe inkorporiert ist. Man trägt mit der Fingerspitze ein wenig im obern Wangendrittel auf und verstreicht es sanft nach allen Seiten, ohne den Schläfen und der Nase zu nah zu kommen. Die Hauptsache ist, dass keine scharfen Uebergänge da sind und dass das Rot in der Farbe passt. Denn es gibt mancherlei Rot. Es genügt nicht, einfach «Rouge pour Brunettes» zu kaufen oder «pour Blondes».

Jedermann muss das selber in bester Tagesbeleuchtung ausprobieren.

Das Rot wäre also aufgetragen. Nun pudert man noch einmal ganz leicht mit einer Flaumquaste darüber, so dass auf den Wangen schliesslich nur noch jener rosige Hauch sichtbar ist. Dann entfernt man den Puder aus Brauen und Wimpern mit einem feuchten Bürstchen oder der feuchten Fingerspitze und rötet event. noch etwas die zu blassen Lippen, die man etwas spannt, um das Rot gleichmässig auszubreiten. Im Winter bildet der rote Lippenstift den besten Schutz gegen feine Risse.

Wenn Sie diese Verschönerungsprozeduren mit Takt ausführen, wird niemand etwas dagegen einzuwenden haben. Schon aus dem einfachen Grunde, weil es nicht so leicht ist, die Illusion von der Wirklichkeit zu unterscheiden.

Nichts liegt uns ferner, als für Schminke und Puder Propaganda zu machen. Unsere Mitarbeiterin ist aber vielleicht nicht mit Unrecht der Ansicht: « Wer sich schon pudert und schminkt, tue es wenigstens nach allen Regeln der Kunst. »

Auflösungen zu Nr. 10

Rösselsprung :

Der erst Tag en Gast,
Der zweit en Ueberlast,
Der dritt Tag en Uflot,
Wepn er nit hei goht.

Telegrammrätsel :

Fankhauser, Ilg, Wenger, Zahnh, Schibli,
Federerer, Vögtlin, Frey, Heerh = Huggenberger

Anagramm :

Moransky

Unsere Mode-Korrespondentin sowohl wie unsere Spezialistin für Kosmetik beraten Sie gerne als treue und neidlose Freundinnen in allen Fragen der Mode und Kosmetik schriftlich und unentgeltlich. Nur das Rückporto müssen Sie Ihren Anfragen, die sie an den Verlag des Schweizer-Spiegel, Storchengasse 16, Zürich 1, senden wollen, beilegen.



auf der Packung oder einem Unterkleid garantiert für Qualität, Wohlbehagen u. tadellosen Sitz. Es ist mehr als ein Wort, es ist die Bezeichnung der Erzeugnisse einer Fabrik, die seit 60 Jahren Qualitäts-Unterkleider herstellt.

*Prospekte durch
A. G. vorm. Meyer-Waespi & Co
Trikotwarenfabrik - Altstätten - Zürich*

Ob Riebel, Zopf

ob

Bubikopf

Nessol-Shampoo

wäscht rein den Schopf.
Paket 30 Rp.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch brieflichen

Fernunterricht

Erfolg garantiert. 500 Referenzen.
Spezialschule für Englisch
„Rapid“ in Luzern 70
Prospekt gegen Rückporto.

Wir bitten unsere Abonnenten, den Abonnementsbetrag für den Schweizer-Spiegel wenn möglich vorher auf unser Postscheck-Konto III/5152 einzuzahlen, zur Vermeidung von Nachnahmespesen.